

Westfalenpost 16.03.2017

UWG will keine Toiletten in der Stadtschänke

Wählergemeinschaft plädiert für Abriss und Bau eines pädagogischen Kulturzentrums an der Stelle

Von Ute Tolksdorf

Schmallenberg. Die Schmallenberger witzeln schon über die teuersten Toiletten in der Kernstadt. In die ehemalige Stadtschänke, so hatte es die Verwaltung vorgestellt, soll eine behindertengerechte, auch von außen begehbbare Toilettenanlage eingebaut werden, dazu ein kleiner Raum für einen Caterer und ein zusätzlicher Sitzungssaal. Kostenpunkt rund eine Million Euro. Viel zu viel Geld und unnötig, findet die UWG und formuliert ihre Alternative:

Über einen Aufzug könne man auch die vorhandenen Toiletten im Keller der Stadthalle behindertengerecht erreichen und das deutlich günstiger: Horst Broeske und Stefan Wiese, Pressesprecher und Fraktionsvorsitzender der UWG, rechnen mit einem kleinen sechsstelligen

Betrag: „Dafür kann man die vorhandenen Toiletten sanieren und einen Aufzug installieren.“ Sie wollen verhindern, dass zu viel Geld verschwendet wird und haben gleichzeitig einen weiteren Plan:

In einem zweiten Schritt soll nämlich die Stadtschänke abgerissen werden und ein kulturelles oder me-

dienpädagogische Zentrum - nach dem Vorbild des Kulturzentrums in Meggen - neben der Stadthalle entstehen. Am Schulzentrum fehle der Platz, sagt Wiese. „Aber“, so erläutert er: „es ist wichtig, dass so ein Zentrum an eine bestehende Infrastruktur angedockt wird. Und die ist an der Stadthalle vorhanden.“ Auch

das Foyer könnten beide Einrichtungen gemeinsam nutzen.

Aula nur renovieren

Die Aula des Schulzentrums sollte dann lediglich für den Schulbetrieb renoviert werden, teure Umbauten sollten unterbleiben. Die Stadthalle könnte - wie geplant im Laufe des Jahres renoviert werden. Terminlich gehe man so kein Wagnis ein. Wiese: „Das Kulturzentrum an der Stadthalle hätte eine repräsentative Lage - mitten in Schmallenberg.“

Und sollte die Stadt doch eine gute Lösung für ein Kulturzentrum am Schulzentrum finden, werde man sich nicht verschließen. Dann sollte man allerdings darüber nachdenken, ob man in die Stadtschänke nicht Wohnungen einbaut. Broeske: „Das ist bisher eine ziemlich tote Ecke.“



Stefan Wiese (links) und Horst Broeske, Fraktionsvorsitzender und Pressesprecher der UWG Schmallenberg, halten nichts davon, in die Stadtschänke neue Toiletten für die Stadthalle einzubauen. Sie wollen „die tote Ecke“ beleben. FOTO: UTE TOLKSDORF